P R E S S E D I E N S T

Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503
Zentrale: 0431/988-1500
Telefax: 0431/988-1501
Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de
Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 038.01 / 16.02.2001

Das Kinder-Sorgentelefon darf nicht an 6.000 DM pro Kreis scheitern!

Aus Anlass eines Gesprächs mit Frau Irene Johns, Leiterin des Kinderschutzzentrums Kiel, erklärt **Monika Heinold**, Mitglied des Landtags:

Das Sorgentelefon des Kinderschutzbundes ist wieder einmal in Finanznot. Daher habe ich heute in einem Gespräch mit Frau Johns Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Das Kinder- und Jugendtelefon wird bisher überwiegend ehrenamtlich betreut und durch Spenden finanziert. Hierdurch können aber nicht alle Kosten, wie zum Beispiel für pädagogische Begleitung, abgedeckt werden.

Das Angebot steht für Kinder und Jugendliche aus acht Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein bereit. Im Jahr 1999 wurden knapp 23.000 Gespräche geführt. Bei einem jährlichen Fehlbetrag von 50.000 DM müssten pro Kreis nur gut 6.000 DM im Jahr gezahlt werden, um das Telefon zu sichern. An dieser Summe darf trotz finanzieller Enge ein solches Angebot nicht scheitern! Ich habe Frau Johns ermutigt, sich noch einmal an die Kreise und kreisfreien Städte zu wenden.

Da aber in jedem Fall auch weiterhin Spenden eingeworben werden müssen, habe ich Frau Johns einen Scheck in Höhe von 1.000 DM überreicht. Dies ist ein Teilbetrag der Aufwandsentschädigung, die ich als Mitglied im Beirat der Landesbank erhalte.

Besonders hervorzuheben ist, dass die telefonische Beratung von ca. 40 Ehrenamtlichen durchgeführt wird – unter ihnen auch zehn Jugendliche. Hierdurch kann das Telefon von montags bis samstags jeden Nachmittag besetzt werden. Das ist ein Engagement für die Gesellschaft, wie wir es uns es alle wünschen. Es kann aber nur funktionieren, wenn die pädagogische Begleitung, Organisations- und Verwaltungsarbeit dafür bezahlt wird. Die ehrenamtlich tätigen bekommen noch nicht einmal die Fahrtkosten erstattet. Ich war mir mit Frau Johns einig, dass alles versucht werden muss, um das Kinder- und Jugendtelefon des Kinderschutzbundes finanziell abzusichern. ***